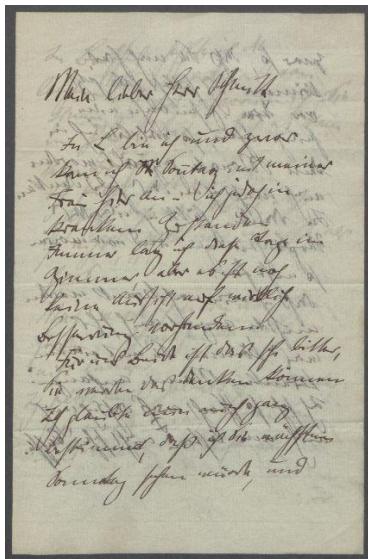


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Kurt Tuch
Datierung	1902 (vermutlich)
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.1_003
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3379880
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

**Transkription**

Mein lieber Herr Schmitt,

In L.[Leipzig] bin ich, und zwar kam ich ~~AA~~ Sonntag mit meiner Frau hier an – ich jedoch in krankem Zustande.

Immer lag ich diese Tage im Zimmer, aber es ist noch keine Aussicht auf wirkliche Besserung vorhanden.  
Für uns Beide ist das sehr bitter,  
Sie werden das denken können.  
Ich glaubte nun auch ganz bestimmt, daß ich Sie nächsten Sonntag sehen würde, und

Seite 2  
zwar so, daß Sie nach hier kämen. Ich selbst habe jetzt

vor der Eisenbahn eine  
heilige Scheu, so viel bin ich in  
den Monaten gequält worden,  
auch muss ich an das Geld denken.  
In Dresden hätte ich überdies  
Verpflichtungen und wir wären  
so nicht frei.

Dass ich nun noch krank werden  
musste, ärgert mich sehr,  
was können Sie mit einem  
kranken Mann anfangen?

Ich sehe so schlecht aus, daß ich mich  
auch am besten nicht sehen lasse.

Seite 3

In Brüssel hoffte ich, die  
letzten Tage noch etwas von  
Ihnen zu hören, worum ich Sie  
in Paris bat – jedoch es kam  
kein Brief.

Ich selbst hatte mit dem  
„Gesetz“ so viel Arbeit, daß  
ich nichts dachte und wünschte als  
fort!!!

Was werde ich nun von Ihnen  
hören? Schweigen Sie bitte  
nicht länger.

Ich selbst muß, sobald ich munter  
sein werde, nach Wohnung  
und Atelier laufen.

Seite 4

Ging es Ihnen und Ihrer  
Frau Mutter immer gut?

Tuch<sup>(1)</sup> wird Leipzig verlassen –  
man giebt ihm Geld, in  
Paris zu studieren.

Wollen Sie uns auch sagen,  
wann Sie uns besuchen  
kämen? Ich freue mich  
sehr, sehr, das wissen Sie.  
Soll ich Ihnen telegraphieren,  
wenn ich Sonnabend wohl ~~b~~ sein  
sollte? Sie können es ja

dann halten, wie es Ihnen  
paßt?

Mit herzlichstem Gruß von mir  
und noch unbek. W. [unbekannterweise] von meiner  
Frau

Ihr Kolbe

**Anmerkungen**

(1) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau,  
Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>